

am 6. Mai 1901.

Der Bezirksausschuß beschließt:

- 1) den Erlass einer Bekanntmachung, worin auf die Schädlichkeit des Haltens von Eingeweidern in zu engen Käfigen hingewiesen wird...
2) nimmt Kenntnis von dem Protokolle über die Revision der Kasse der Bezirksanstalt Grünhain.
...
12) in geheimer Sitzung eine Anlageneckverbände.

Ämliche Mittheilungen aus der 4. öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums zu Eisenhok.

am 29. April 1901, Abends 8 Uhr im Rathhause.

- 1) Dem Rathbeschluß, die Ausgaben des städtischen Wasserwerks in Zukunft aus dem Reservefonds zu decken...
2) Die ersteren der Herrschaften an Bürgermeisterzimmer...
...
11) Herr Fleminig fragt an, bei welcher Kasse die Bierdruckapparate revisionsgerecht sein müssen.

13) Das Collegium schließt sich dem Rathbeschluß an, dem zu Controlveranlassungen u. Aushebungen kommandierten militärischen Unterpersonal außer den gesetzlichen Leistungen noch eine Ausleistung von 1 Mt. pro Mann und Tag zu gewähren.

Etwas über den Honig.

So viel der Honig von Fabriken und Konditoreien zu diversen Süßigkeiten verwendet wird, zum Hausgebrauch findet er von den Hausfrauen noch immer nicht die gebührende Würdigung. Raum daß sie ihn zur Winterzeit hin und wieder als Mittel gegen Husten anwenden, das ist aber auch Alles...

Des Honigs Leichtverdaulichkeit und Nährkraft wird leider bedeutend unterschätzt, und sein andauernder Genuß wäre besonders alten Leuten und Kindern sehr zu empfehlen. Kleinen, blaffen Schwächlingen sollte viel und oft Honig gegeben werden.

Alle Leute sollten besonders deshalb viel Honig genießen, weil er neben seiner Leichtverdaulichkeit auch ungemein wärmt und kräftigt. Können sie ihn in Milch nicht vertragen, sollte man ihnen ein Honiggetränk bereiten.

Beim Einkauf des Honigs sehe man darauf, daß er dick und klar, also rein und unverfälscht ist. Ein mit Met, Mehl oder Syrup gefälschter Honig ist den halben Preis werth...

Ansichtbare Fäden.

Original-Roman von Reinhold Ortman. (10. Fortsetzung.) Die gefälschte Banknote. Ein sehr eleganter, stark parfämter Briefbogen war es, den Elfriede aus dem Umschlag zog.

an den ersten besten Geschäftsmann zu wenden brauchen. Und was eine Uebersetzung der dem Schein aufgedruckten Worte mit der Seelenruhe der Absenderin zu schaffen haben sollte, dänkte ihr vollends unerfindlich.

So stand sie dem merkwürdigen Ansuchen gänzlich rathlos gegenüber, und ihr anfängliches Erstaunen verwandelte sich mehr und mehr in eine Empfindung lebhaften Unbehagens. Am liebsten hätte sie Frau von Brutengaard um ihre Meinung befragt; aber die Freundin der Frau Liesing hatte ja in den eindringlichsten Worten an ihre Beschwiegenheit appellirt...

Aber während sie eben den Brief der Frau Matraß zum fünften oder sechsten Mal überlas, um darin vielleicht doch noch einen verborgenen Sinn zu entdecken, öffnete Frau von Brutengaard die Thür und ersuchte sie, auf einen Augenblick heraus zu kommen. Rasch schob Elfriede das Blatt um — wie sie meinte — auch die Banknote in den Umschlag und steckte denselben in die Tasche ihres Kleides...

Er war schmerzlich überrascht, als er sah, daß Elfriede gar nicht mehr im Gemach anwesend war, und eben wollte er, auf ihre baldige Rückkehr hoffend, zur Beschwichtigung seiner brennenden Ungebuld noch einmal nach der Zeitung greifen, als seine Augen ein blaues Papier streiften, das neben dem Tisch auf dem Boden lag. Er erkannte es auf den ersten Blick als eine belgische Note und hüfte sich voll äusseren Erstaunens, es aufzuheben...

Als argwöhnig überdacht, als er sah, daß Elfriede gar nicht mehr im Gemach anwesend war, trat er ganz nahe an das Fenster heran und unterzog das Papier einer peinlich genauen Prüfung. Sein Kopf schüttelte und der Ausdruck seiner hochgradigen Spannung in seinen Zügen bewiesen, daß er da eine höchst überraschende Entdeckung gemacht haben mußte — eine Entdeckung — die für ihn zunächst noch ein unheilvolles Räthsel zu bedeuten schien.

„Ach, Gott sei Dank, Sie haben den Schein gefunden,“ sagte sie mit einem Aufatmen der Erleichterung, indem sie zugleich ihre Hand nach dem Papier ausstreckte, das sie in seinen Fingern sah. „Welche Unachtsamkeit von mir, daß ich es verlieren konnte.“ Aber Erik Wachtmüller jögerte noch, ihr die Note zurückzugeben.

„Dieses Hundertfrancsbillet gehört also Ihnen?“ fragte er, indem er sie sorgfältig ansah. Und es war ihm erstlich sehr angenehm, als sie verneinend den Kopf schüttelte. „Aber Sie sagten, daß Sie es hier verloren hätten. Es ist also vermutlich das Eigenthum meiner Tante. Und ich bitte Sie, mir zu erlauben, daß ich es ihr selbst einhändige.“

Vermischte Nachrichten.

— Berlin. Einen dreifachen Mord unter grauenhaften Umständen hat der Agent und Cigarrenhändler Johann Bobbe aus Berlin in dem nahen Mariendorf am Montag Nachmittag verübt. Er hat die Ehefrau des Hausbesizers Hemmling, seines Wirthes, und die 7 bezw. 9 Jahre alten beiden Knaben seiner Geliebten Frau Stäger erschossen, hiernach die Leiche der Frau entleibet und diese nackt in eine unterirdische, von ihm selbst hergestellte Höhlung unter dem Fußboden des Zimmers, zu dem eine Fallthür führte, gemorfen. Ebendorthin hat er die Leichen der beiden aus der Schule kommenden Knaben gepackt, die ihn wohl bei seinem Verbrechen überrascht haben, sodas er die Schutzwaaffe gegen sie lehrt. Den Gemann der Frau Hemmling, der nach Verübung der That zu Hause eintraf und sich nach seiner Gattin erkundigte, lud er zu einer Tasse Kaffee ein und verwundete ihn hierbei durch zwei Schüsse am Kopf und im Rücken. Hiernach ergriff er die Flucht. Bei seiner bald darauf erfolgten Festnahme erschoss er sich. Der Thäter ist derselbe Bobbe, welcher in seinem Wohnort haben eine Menschenfalle angelegt hatte, derentwegen er 1890 zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war. Die That des Bobbe war von langer Hand vorbereitet. Er hatte die Absicht, nach Beiseitnahme der Hausbesizerleute sich die Papiere anzueignen und auf Grund dieser den Verkauf zu bewerkstelligen.

Minister welcher sein, er welt, b Herr A Ausfertig Hierogl rathseln einen r fallgrap von sel Selbstve dem „n unterh rüstung, lich“ le ungenle Einem Der un ter d mit leg Der Stand vorstand — der Der An Partei i Genbar ein gan gefälcht zuloden. Fälschun nach der der Arn Augenbl gnügt h Wanf, in standene der Her darmen mit sub Folgen Der hol hin un haben. — ist in beschlosse zur Tau das Tra ihnen b die es u wie fol „Zur g der hilf werden folgende überneh geliefert, gelaben. Zentral der Stä — neue K unerfah Junger — Suhb Tieden — Del- Lad — empfi und Ja — Einig E find bil — Bon Dah gebe ich schöne f Breiten noch Er bewährt Gemä Staud grün, Rösch — Le für a Sed empfie